

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 107 (1962)
Heft: 2

Anhang: Neues vom SJW : Mitteilungen des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Januar 1962, Nummer 42

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WAS BRINGT UNS DAS SJW ZUM JAHRESBEGINN?

Gleich zu Beginn des neuen Jahres hat das SJW acht Neuerscheinungen sowie acht Nachdrucke vergriffener, immer wieder verlangter Titel herausgegeben. Die reichhaltige Auswahl der Neuerscheinungen kommt vielen Wünschen entgegen. Geschichtliche und literarische Erzählungen sowie Hefte für die Kleinen warten auf die jungen Leser. Bei den Nachdrucken befinden sich Titel, die noch nicht lange vergriffen sind, aber immer und immer wieder verlangt werden.

Die nachstehend aufgeführten Bibliographietexte und Auszüge aus den Neuerscheinungen geben einen Einblick in die neue Produktion des SJW.

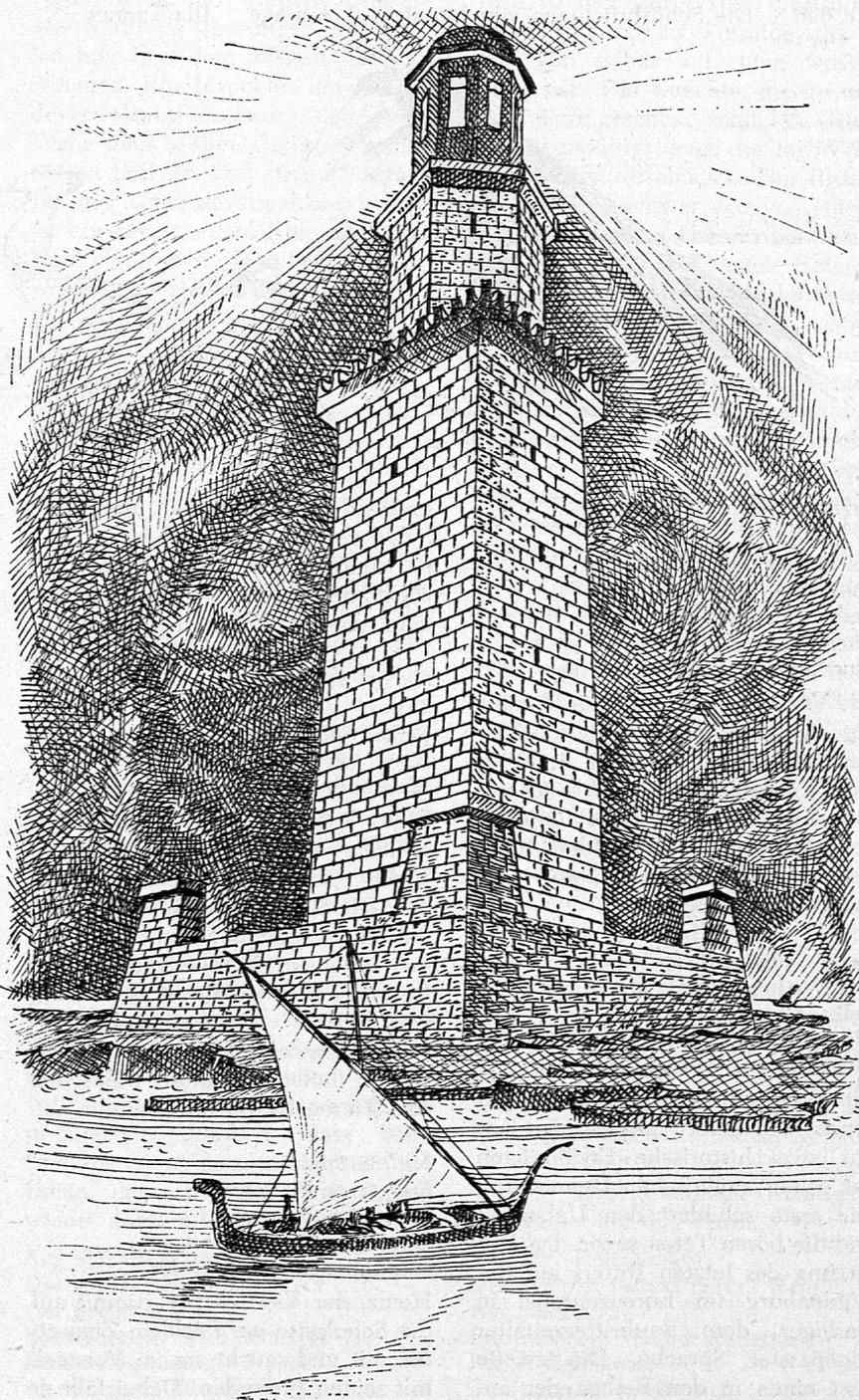


Illustration von Willi Schnabel
aus SJW-Heft Nr. 770
«Das älteste Buch der Welt»

Neuerscheinungen

| | | | |
|---------|------------------------------------|-----------------|----------------------|
| Nr. 763 | Die Schlüsselkinder | Hedwig Bolliger | Für die Kleinen |
| Nr. 764 | Des Wildenburgers letzte Nacht | Philipp Etter | Geschichte |
| Nr. 765 | Teddy | Werner Kuhn | Für die Kleinen |
| Nr. 766 | Das gelbe Päcklein | Paul Erismann | Literarisches |
| Nr. 767 | Als die Tiere reden konnten | Hans E. Keller | Literarisches |
| Nr. 768 | Geschichte von der Sonnenblume | Ursula v. Wiese | Literarisches |
| Nr. 769 | Gib uns heute unser tägliches Brot | Hans Bracher | Gegenseitiges Helfen |
| Nr. 770 | Das älteste Buch der Welt | Bruno Knobel | Gegenseitiges Helfen |

Nachdrucke

| | | | |
|---------|---|-----------------------------|------------------------|
| Nr. 330 | Die rote Mütze; 4. Auflage | I. von Faber du Faur | Für die Kleinen |
| Nr. 619 | Der Ueberfall; 2. Auflage | Oskar Schär | Geschichte |
| Nr. 623 | Däumelinchen; 2. Auflage | H. C. Andersen / T. Wünsche | Zeichnen und Malen |
| Nr. 647 | Trans-Europ-Express-Zug; 2. Auflage | Aebli / Müller | Spiel und Unterhaltung |
| Nr. 687 | Franziskus und die Tiere; 2. Auflage | Karl Kuprecht | Literarisches |
| Nr. 692 | Die Wunderfrau in Afrika; 2. Auflage | Frida Langhart | Reisen und Abenteuer |
| Nr. 695 | Meine lieben Blumen; 2. Auflage | Annemarie Trechslin | Zeichnen und Malen |
| Nr. 696 | Die Schiffbrüchigen von Jamaica; 2. Auflage | Illa Tanner | Reisen und Abenteuer |

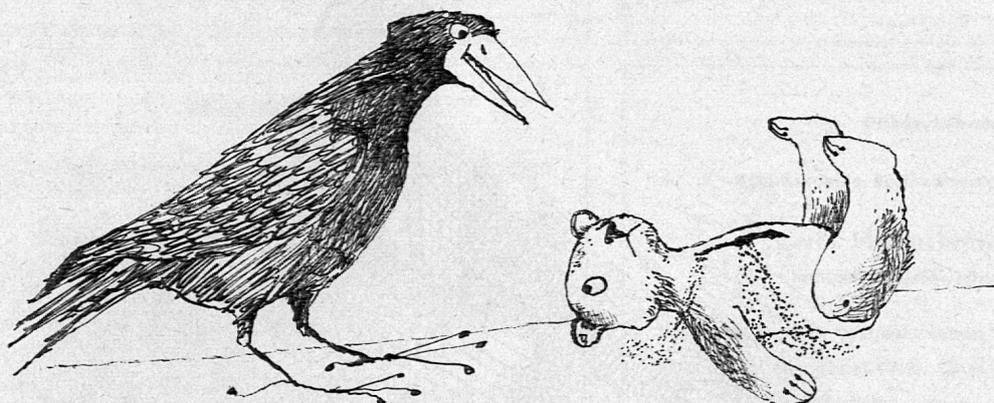


Illustration
von Jacqueline Blass
aus SJW-Heft Nr. 765
«Teddy»

BLICK IN NEUE SJW-HEFTE

Nr. 763 Hedwig Bolliger

DIE SCHLÜSSELKINDER
Reihe: Für die Kleinen
Alter: von 7 Jahren an
Illustrationen: Sita Jucker

Die Verfasserin schildert in überaus geschickter Weise die Zeiterscheinung der Schlüsselkinder in Form einer Kindergeschichte. Urs, aus geordneten Verhältnissen stammend, beneidet seinen Kameraden Röbi, der als Schlüsselkind über viele Freiheiten verfügt.

Nr. 764 Philipp Etter

DES WILDENBURGERS LETZTE NACHT
Reihe: Geschichte
Alter: von 12 Jahren an
Illustrationen: Werner Andermatt

Alt Bundesrat Etter, unter die Jugendschriftsteller gegangen, legt uns zwei historische Erzählungen aus seiner zugersischen Heimat vor. Die erste schildert den Uebermut und die bösen Taten sowie den Untergang des letzten Ritters auf der Wildenburg im Lorenzentobel in markiger, dem Raubritterzeitalter angepasster Sprache. Die zweite lässt einen in den Reihen der an-

greifenden Franzosen stehenden Schwyzer Bauernburschen zu seiner Familie und seiner Heimat zurückfinden und, kämpfend und fallend, eine Jugenduntat sühnen.

Nr. 765 Werner Kuhn

TEDDY
Reihe: Für die Kleinen
Alter: von 7 Jahren an
Illustrationen: Jacqueline Blass

Eine liebenswerte Kleinkindergeschichte von einem Plüschbären, Teddy, der seinen jungen Herrn, den Ruedi, verloren hat. Der tapfere kleine Bär macht sich auf, seinen in einem Krankenhaus in den Bergen weilenden Ruedi zu suchen, was ihm nach Ueberwindung zahlreicher Zwischenfälle auch gelingt. Dabei findet er unter Menschen und Tieren Helfer und Feinde.

Nr. 766 Paul Erismann

DAS GELBE PÄCKLEIN
Reihe: Literarisches
Alter: von 10 Jahren an
Illustrationen: Hanny Fries

Heinz, der Viertklässler, nimmt auf die Schulreise ein Päcklein Zigaretten mit und raucht sie im Versteck mit seinen Freunden. Dabei fällt er

von einem Baum und verletzt sich, so dass sich der Lehrer um ihn sorgen muss und dabei die Zigaretten findet. Wie es sich aber später darum handelt, einen Arzt für eine schwerkranke Kameradin zu beschaffen, setzt sich Heinz so gewaltig ein, dass der Lehrer die Zigarettengeschichte begraben kann. Eine lebensnahe Schulreise.

Nr. 767 Hans E. Keller

ALS DIE TIERE REDEN KONNTEN
Reihe: Literarisches
Alter: von 10 Jahren an
Illustrationen: Margarete Lipps

Eine Sammlung von Fabeln und Tiermärchen aus alter und neuerer Zeit. Der Verfasser hat teils altbekannte, teils weniger vertraute Texte von Aesop, Luther, Grimm, Krylow bis zu Otto von Greyerz gesammelt und legt sie uns hier, sprachlich neu gestaltet, vor.

Nr. 768 Ursula von Wiese

GESCHICHTE VON DER SONNENBLUME
Reihe: Literarisches
Alter: von 11 Jahren an
Illustrationen: Margarete Lipps

Das Heft enthält kleine Märchen, die mit viel Phantasie und Leben-

digkeit geschrieben sind. Sie heissen: Die Geschichte von der Sonnenblume, die lieber eine Mondblume sein wollte; Die Geschichte vom selbstsüchtigen, eitlen Pfau; Der Krebs und der Tintenfisch; Vom kleinen i, das seinen Punkt wegwarf.

Nr. 769 *Hans Bracher*

GIB UNS HEUTE UNSER TÄGLICHES BROT
Reihe: Gegenseitiges Helfen
Alter: von 12 Jahren an
Illustrationen: Willi Schnabel

Hanspeter Berner steht vor der Berufswahl. Mit seinem Onkel zusammen, der eine Getreidefirma in Kanada vertritt, lernt er den Betrieb in einer Mühle kennen, erfährt nebenbei vielerlei über die Getreideversorgung der Schweiz und entschliesst sich endlich, eine Lehre als Müller anzutreten. Das Heft breitet in munterer und doch umfassender Weise die Probleme unserer Brotversorgung vor den Schülern aus und stellt zudem eine geschickte Berufswahl für den Mülberberuf dar.

Nr. 770 *Bruno Knobel*

DAS ÄLTESTE BUCH DER WELT
Reihe: Gegenseitiges Helfen
Alter: von 12 Jahren an
Illustrationen: Willi Schnabel

Ein eigenartiges und recht mutiges SJW-Heft. Der Autor versucht, unserer Jugend einen Weg hin zur Bibel zu bahnen. Zuerst stellt er einmal diesen «Bestseller» vor, zeigt die Entstehung auf, dann den Inhalt und wagt sich endlich, auf eine recht persönliche, offene, den Vergleich mit unserem Leben und unserem Denken stets herbeiziehende Art an die Deutung oft umstrittener Probleme heran. Dabei stützt er sich auf die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse, aber auch auf einen festen Glauben. Das überaus anregende Heft wird hoffentlich im Lebenskunde- und auch im Religionsunterricht Verwendung finden.

AUSZÜGE AUS NEUEN SJW-HEFTEN

In der Kundenmühle

Droben bei den Mahlstühlen traten sie in eine geräumige Kammer, in der der Obermüller an einem Pult sass und Eintragungen machte. «Hier, siehst du, ist Alfred Guggisbergs *Mahlkarte*. Jeder Kunde hat eine solche. Da schreiben wir auf,

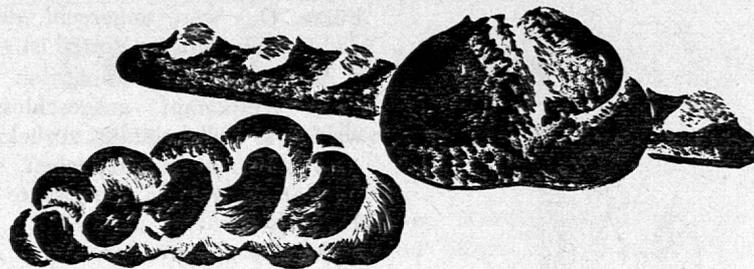


Illustration von Willi Schnabel aus SJW-Heft Nr. 769 «Gib uns heute unser tägliches Brot»

was uns jeder im Laufe des Jahres an Gewächs zum Mahlen gebracht und was er an Mehl zurückbekommen hat. Das mit der Mahlkarte wird dir Onkel Alfred erklären. Die Notierungen dort werden in unsere *Mahlkontrolle* übertragen. Die Zahlen hier und dort müssen übereinstimmen. Ein Inspektor der Getreideverwaltung schaut da nach. Wehe dem Müller, der nicht genau notiert hat! Er wird streng bestraft. Ja, die Getreideverwaltung – das ist ein sehr weitläufiges, wichtiges Kapitel für sich. Darüber wirst du wohl später einmal hören.»

Aus SJW-Heft Nr. 769

GIB UNS HEUTE UNSER TÄGLICHES BROT
von *Hans Bracher*
Illustrationen: Willi Schnabel
Reihe: Gegenseitiges Helfen
Alter: von 12 Jahren an

Die prophetischen Bücher

Das Buch Jesaja enthält eine Androhung der Strafen, die dem verstockten Volke drohen, aber auch die tröstlichen Weissagungen von der Befreiung aus der Babylonischen Gefangenschaft.

Das Buch Jeremia ist voller Anklagereden. Der Priestersohn Jeremia sagt den Untergang des jüdischen Reiches voraus. Er mahnte und hielt Strafreden an sein Volk. Die Klagelieder. Von Jeremia stammen auch die herzerreissenden Klagelieder (Jeremiaden) über das Unglück seines Volkes.

Das Buch Ezechiel: Ezechiel war um 597 nach Babylon deportiert worden und bildete dort den geistigen Kopf der Verbannten, die er vor falschen Hoffnungen warnte. Er prophezeite nämlich, dass kein fremder Staat die Verbannten befreien, dass aber der Staat Israel wieder aufgerichtet werde.

Aus SJW-Heft Nr. 770

DAS ÄLTESTE BUCH DER WELT
von *Bruno Knobel*
Illustrationen: Willi Schnabel
Reihe: Gegenseitiges Helfen
Alter: von 12 Jahren an

Im gleichen Augenblick erscholl draussen im Wald der Schrei des Waldkauzes, und über die Brücke stürmte ein immer noch wachsender Harst junger Männer, mit Knüppeln, Keulen und Aexten, und füllte den Burghof. Das Turmtor sprang wie von selber auf, man wusste nicht wie. Die Knechte, die im untern Turmggeschoss schliefen, wurden überwältigt, jene, die zur Wehr sich setzten, erschlagen. Der Ritter, dessen Kopf schwer war von einem allzu gesegneten Abendtrunk, hörte den Tumult, griff nach seinem Hirschfänger und wollte hinuntersteigen, um der Rauferei seiner Knechte, wie er meinte, ein Ende zu machen. Da lief er dem heranstürmenden Heini von Eiterstalden und seinen Leuten in die Hände, und ehe er sich dessen recht versah, ward er auf die Zinne des Turmes emporgetragen. Dort umstanden ihn die Bauern und die Städter, hielten ihm seine Sünden vor und drohten, ihn zu erschlagen. Da sank er auf die Knie und bat um Gnade. Heini von Eiterstalden und Hänsl Wickart schlugen vor, ihn ziehen zu lassen, wenn er ausser Landes gehen und Urfehde schwören würde. Der Ritter schwor. Doch jetzt stürmte ein Riese auf die Zinne, fasste den Ritter mit seinen Fäusten und schmetterte ihn über die Mauer der Zinne in die Tiefe des Tobels. Es war der Schmied von der Waldschmiede. «Tröst' ihn der Herrgott», sagte Heini. «Und der Teufel! Amen», ergänzte der Schmied. Als sie in den Burghof hinunterkamen, brannte das Ritterhaus schon lichterloh. Wer das Feuer ins Haus geworfen hatte, wusste keiner, und auch hernach wollte es keiner wissen. Die Flammen schlugen schon über auf den Turm.

Aus SJW-Heft Nr. 764

DES WILDENBURGERS LETZTE NACHT
von *Philipp Etter*
Illustrationen: Werner Andermatt
Reihe: Geschichte
Alter: von 12 Jahren an



Der Fuchs und der Storch

Ein Fuchs lud einmal den Storch zum Nachtessen ein. Als sie sich an den Tisch setzten, wurde dem Storch ein dünner Brei auf einem flachen Teller vorgesetzt. Der Fuchs leckte ihn nach seiner Art auf, der Storch dagegen konnte die Speise nicht geniessen und musste hungrig nach Hause gehen.

Nach einigen Tagen lud der Storch den Fuchs auch zum Essen ein. Er setzte ihm aber die Speisen in einer hohen Flasche vor. Während der Storch mit seinem langen Schnabel Stück um Stück herausholte, ermahnte er den Fuchs, kräftig zuzugreifen. Diesmal war der Fuchs im Nachteil und musste hungrig vom Tische gehen. Der Storch aber sagte: «So wie du mir deine Speise gegeben hast, magst du jetzt mein Essen geniessen. Wenn du dabei zu kurz kommst, musst du bedenken, dass Unziemliches mit schnöder List vergolten wird.»

Was du nicht willst, das man
dir tu',
das füg' auch keinem anderen zu!
Äsop

Aus SJW-Heft Nr. 767

ALS DIE TIERE REDEN KONNTEN

von Hans E. Keller

Reihe: Literarisches

Illustrationen: Margarete Lipps

Alter: von 10 Jahren an

Der Krebs und der Tintenfisch

Vor langer Zeit hatten die Fische einmal ein Wettschwimmen veranstaltet, und nun beschlossen die kleineren Tiere des Wassers, ebenfalls um die Wette zu schwimmen, um festzustellen, welches von ihnen das schnellste sei.

«Aber der Wasserfloh darf nicht mitmachen», sagte der Krebs eifersüchtig; «er kann zu flink schwimmen und hüpfen, und er hat ja zehn

Füsse. Das wäre ungerecht, da er dadurch ohnehin im Vorteil ist.»

Also wurde der Wasserfloh von dem Wettkampf ausgeschlossen, worauf er sich beleidigt zurückzog. «Ich werde nicht mitmachen, sondern Schiedsrichter sein», sagte der Tintenfisch.

«Ich habe die grössten Augen und kann am besten sehen, wer zuerst ankommt. Ausserdem habe ich Tinte und kann die Reihenfolge aufschreiben.»

Aus SJW-Heft Nr. 768

GESCHICHTE VON DER SONNENBLUME

von Ursula von Wiese

Illustrationen: Margarete Lipps

Reihe: Literarisches

Alter: von 11 Jahren an

Unterwegs

«Der Bub da kann Ihnen den Weg weisen. Steigt nur gleich wieder ein, es scheint sich um einen Notfall zu handeln.»

«Also, komm!» Der Arzt lädt Heinz ein, neben ihm Platz zu nehmen. Der Motor springt wieder an, und mit einem Ruck setzt sich der flinke Fiat in Bewegung. Vor lauter Eile hat der Arzt sogar vergessen, der Wirtsfrau adiö zu sagen.

Die Buben der Postenkette haben trotz der Hitze gut aufgepasst. Keiner, der das graue Auto übersehen hätte, keiner, der davongelaufen oder eingeschlafen wäre. Eine weisse Staubwolke erhebt sich hinter dem Fahrzeug. Sobald es einen Posten passiert hat, läuft ihm der betreffende Knabe nach, dem Waldrande zu. Der Staub stört die Buben nicht. Trotzdem beneiden sie Heinz, der fahren darf und sich natürlich auch entsprechend wichtig vorkommt.

Aus SJW-Heft Nr. 766

DAS GELBE PÄCKLEIN

von Paul Erismann

Illustrationen: Hanny Fries

Reihe: Literarisches

Alter: von 10 Jahren an

Kochen

Urs steht am elektrischen Herd und beginnt seine Arbeit als Koch. Die Gemüsesuppe von gestern ist bald gewärmt. Während der Bub sie am Küchentisch auslöffelt, brutzeln die vorgekochten Hörnli im feuerfesten Plättchen, wo die Mutter sie mit Butterflocken bereitgestellt hat. In einem andern Pfännchen schmilzt langsam das Fett, in das Urs sein Spiegelei schlagen will.

Aber noch ehe der Suppenteller leer ist, schellt die Türglocke. Die alte Zeitungsfrau bringt das Wochenblättchen. «Das kommt gerade recht», denkt Urs hocheufreut, während er das Heftchen in die Stube trägt. «Heut muss ich einmal nicht warten, bis die Eltern das Blättchen gelesen haben. Gleich nach dem Essen will ich . . .»

Aus SJW-Heft Nr. 763

DIE SCHLÜSSELKINDER

von Hedwig Bolliger

Illustrationen: Sita Jucker

Reihe: Für die Kleinen

Alter: von 7 Jahren an

Die unverhoffte Bahnfahrt

«Also, Teddy», sagt Hedi. «Ich habe die ganze Nacht nicht schlafen können. Weisst du, wegen dem Fundbüro. Und unserem Fluchtplan. So habe ich heute beim Morgenessen alles dem Vater erzählt.»

«Je», bricht Teddy aus, «nun muss ich aufs Fundbüro. Ein ganzes Jahr. Hättest du nicht . . .»

«Wart doch, Teddymännchen», lacht Hedi. «Das gute Ende kommt ja noch. Der Vater will ein Einsehen haben. Und dich gehen lassen. Nein, kein Fundbüro. Nur musst du versprechen . . . heilig versprechen . . . zurückzukommen, wenn du deinen Ruedi nicht findest. Dann kommst du doch aufs Fundbüro. Und . . . weisst du . . . der Vater hat nachgefragt. Da ist vorgestern ein Herr Huber ausgezogen . . . wohl der Vater von deinem Ruedi. Nach Bergheim ist er abgereist. Also, auf nach Bergheim.»

Aus SJW-Heft Nr. 765

TEDDY

von Werner Kuhn

Illustrationen: Jacqueline Blass

Reihe: Für die Kleinen

Alter: von 7 Jahren an

